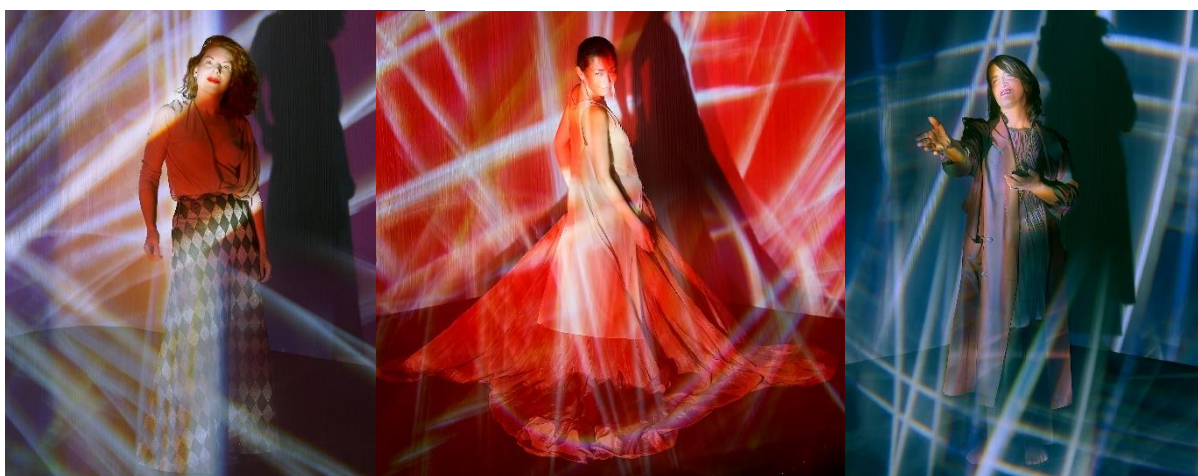


Frauen im Licht – sieben Kurzfilme

Die Frauen der Strauss-Operetten sind in Bewegung. Sie wechseln Identitäten, entziehen sich Erwartungen, nutzen Täuschung als Strategie und Maskerade als Schutz. Eine wird verschleppt, doch sie bildet in ihrer Gefangenschaft Allianzen und erlangt durch List ihre Freiheit. Eine andere tritt als Mann verkleidet in eine Welt ein, die ihr sonst verschlossen bliebe. Eine bleibt, aber nur unter ihren Bedingungen, während eine andere nicht wartet, sondern sich einfach nimmt, was ihr verwehrt wurde. Ihre Geschichten handeln nicht von Unterwerfung, sondern von Entscheidung, von der Fähigkeit, selbstbestimmt und autonom zu handeln. Ihre Kraft liegt nicht nur in der Revolte, sondern vor allem auch in der Kunst, Raum für sich selbst zu schaffen.



(v.l.n.r. Teresa Vogl, Manaho Shimakowa, Sakina Teyna) © Victoria Coeln

Die Kurzfilme, die für *LichtStrauss* entstanden sind, schöpfen aus dieser Bewegung. Sie sind keine Nacherzählung, keine Nachstellung, sondern die Übertragung in eine neue Zeit. Die Performerinnen versetzen sich nicht in historische Szenen, sondern in Beziehung zu Frauen aus Strauss-Operetten. Sie treten nicht in die Rollen ein, sondern in Dialog. Ihre Räume sind keine Kulissen, sondern bewusste Setzungen, eigens für sie entwickelte individuelle Lichträume: Chromotope.

In Anlehnung an die Praxis der inszenierten Fotografie, in der das Studio zu einem Ort der Verdichtung wird, entsteht auch im inszenierten Film ein Stück Welt, das ausschließlich für den Moment geschaffen wird. Hier sind es Chromotope, die Raum schaffen. Sie sind auf die Charaktere, Körper und Bewegungen der Performerinnen zugeschnitten – keine öffentlichen Bühnen, sondern präzise entworfene Schutz- und Krafträume. Das chromotope Licht macht sichtbar, aber entblößt nicht. Es fesselt Körper und Geist, ohne festzusetzen. Es durchschlägt Grenzen, bildet Durchgänge, schafft zwischen Verborgendem und Erscheinendem, zwischen Auflösung und Präsenz.

In der Bildstruktur dieser Filme gibt es kein einheitliches Tempo. Gefilmt mit 50 Bildern pro Sekunde, in KI-generierter Zeitlupe bearbeitet, überlagern sich verschiedene Geschwindigkeiten. Ein Blick hält inne, eine Geste setzt sich fort, Bewegungen falten sich übereinander.



(v.l.n.r. Özlem Bulut, Aida Loos, Esra Özmen, Helena Sorokina) © Victoria Coeln

In einer Zeit, in der alles beschleunigt wird Verlangsamung zur Möglichkeit der Erkenntnis. Wer sehen will, muss sich seinem eigenen Rhythmus entziehen. Das chromotope Licht in Victoria Coelns künstlerischer Praxis bildet Räume, die die lineare Bildsprache des Films aufzuheben scheinen. Chromogramme – monochrome (Licht-) Malerei auf Fotopapier aus ihrem Frühwerk – werden gescannt und bestimmen als Lichtschichten die sieben Farbcodes der Frauen. Sie verbinden sich mit den Lichtstrukturen der Aufnahmen. Die Bildtiefen entstehen nicht durch Perspektive, sondern durch Schichtungen von Licht. Wie die Fotografie zu Zeiten von Strauss die Malerei erweiterte, begreifen diese Filme Licht als Mittel einer Malerei, die Zeit, Raum und Bewegtbild in eine neue Dimension überführt. Die Frauen im Licht sind nicht Nachstellung, Abbild oder Modell. Vielmehr bestimmen sie selbst ihren Platz im Licht, ihre Bewegung, ihren Raum, ihre Zeit. So machen sie ihre Kunst der Gegenwart zur Bewegung für eine selbstbestimmte Zukunft. Sie sind Licht.

Kurzfilme auf www.johannstrauss2025.at

Alle Videos der 7 Frauen aus Strauss Operetten finden Sie unter:
(Verwendung nur nach Absprache, keine Weiterleitung an Dritte) © Victoria Coeln

<https://vimeo.com/user/8879418/folder/24597715>

Änderungen vorbehalten | Stand: 18.03.2025